BUNDESKANZLER

Tausch geplatzt

Helmut Kohl war 1996 offenbar bereit, seinen Platz im Kanzleramt an Wolfgang Schäuble abzutreten. In mehreren streng vertraulichen Gesprächen der CDU-Spitze, berichten führende Unionspolitiker heute, sei der Wechsel damals konkret abgesprochen worden.

Bereits 1996 zeichnete sich ab, daß der Kanzler den Zenit seiner Popularität überschritten hatte. Daß Kohl 1998 noch einmal gewählt werden könnte, hielten die Christdemokraten deshalb für äußerst unwahrscheinlich. Ähnlich skeptisch wurden freilich die Wahlchancen seines potentiellen Nachfolgers Schäuble bewertet. Nur wenn der seine Kanzlertauglichkeit zuvor unter Beweis stellen könne, so die CDU-Strategen, habe er 1998 eine Siegchance.

Doch der abgesprochene Amtswechsel platzte, weil die Koalitions-Partner rebellierten. „Vorbehalte in der FDP“ und „massiver Widerstand der CSU“, so ein CDU-Regierungsmitglied, verhinderten damals eine Amtsübernahme Schäubles.

Spätere Versuche, den Dauerkanzler gegen einen frischen Regenten auszuwechseln, scheiterten nicht erst an der CSU, sondern stets schon im Vorfeld an Kohl: Im Meinungstief wollte der Geschichtsbewußte auf keinen Fall abtreten. So habe er auch vom letzten Vorschlag nichts wissen wollen: Amtsverzicht am Tag nach dem Euro-Beschluß.

REUTERS

Rettungseinsatz nach dem Anschlag in Luxor

TERRORISMUS

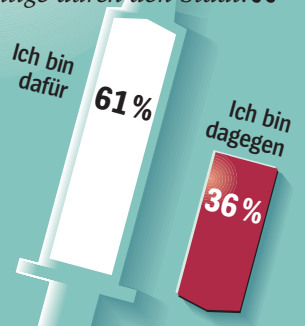
Fahndung in Europa

Die Staatsanwaltschaft Freiburg geht dem Verdacht nach, daß ägyptische Extremisten in Europa als Drahtzieher hinter dem Terroranschlag von Luxor stecken. Bei dem Attentat im vergangenen November starben 62 Menschen, darunter vier Deutsche. Die Regierung in Kairo glaubt, daß in Deutschland und England lebende Anhänger der Terrorgruppe „Gamaa islamija“ in die Bluttat verwickelt sind. Eine Liste mit Namen übergab sie den deutschen Behörden. Trotz intensiver Ermittlungen gelang es Fahndern der Staatsschutzabteilung des Bundeskriminalamtes bisher allerdings nicht, den Exilanten eine direkte Verwicklung in das Attentat nachzuweisen.

Nachgefragt

Rezept gegen Dealer?

„Um den illegalen Rauschgifthandel und die Beschaffungskriminalität einzudämmen, fordern Politiker die kontrollierte Abgabe von Heroin an Schwerstsüchtige durch den Staat.“



Emnid-Umfrage für den SPIEGEL, 1005 Befragte, an 100 fehlende Prozent: keine Angabe

DER SPIEGEL

BUNDESWEHR

Alte Kameraden

Die Abgabe von Bundeswehr-Material an das „Kameradenwerk Korps Steiner“ bringt den Parlamentarischen Staatssekretär Bernd Wilz, 55, in Bedrängnis. Hinter der dubiosen Truppe verbergen sich auch ehemalige Angehörige der Waffen-SS. Mit Akten aus dem Verteidigungsministerium belegte die SPD vorige Woche, wie das Büro des CDU-Mannes in den Jahren 1994 und 1996 an der Lieferung an die alten Kameraden beteiligt war. Für humanitäre Hilfe und Kriegsgräbersuche in Estland erhielt ein Vorstandsmitglied des „Kameradenwerks“ zunächst 25 Funkgeräte. Die landeten möglicherweise bei einer estnischen Untergrundorganisation. 1996 wurden unter anderem zwei Feldküchen als Hilfe für Estland abgegeben: Der Bittsteller hatte den Antrag an Wilz zwar unter privatem Briefkopf geschrieben, sich in einem weiteren Schreiben an den Staatssekretär aber als „1. Vorsitzender“ des „Kameradenwerks“ und vormaliger Hauptsturmführer in der Waffen-SS offenbart. Diesen Brief reichte das Wilz-Büro allerdings nicht an die für Materialabgaben zuständigen Sachbearbeiter weiter. Wilz beteuerte vorige Woche, er habe die Vorgänge seinerzeit nie zur Kenntnis bekommen: „Ich habe da keine Aktien drin.“ Mitarbeiter hätten die Bittbriefe „normal administriert“. Der Verteidigungsausschuß wird sich in dieser Woche nochmals mit dem Fall befassen.

MELDE PRESS

Wilz